

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 174. 13. Jahrgang

Sonnabend, 26. Juni 1943

Preis 10 Rpt., auswärts 15 Rpt.

Steigende Verluste der Mordstifter

17 sowjetische Landungsboote im Lagunengebiet des Kuban versenkt

Führer und Duce an die Journalisten

Wien, 25. Juni

Der Führer hat auf das ihm vom Präsidenten der Union nationaler Journalistenverbände von der Wiener Tagung überbrachte Begrüßungstelegramm mit herzlichem Worten erwidert und dabei seine Wünsche für die unablässige Arbeit im Kampf für das neue Europa ausgesprochen. Ebenso hat der Duce auf das an ihn gerichtete Telegramm erwidert und die Überzeugung Ausdruck gegeben, daß die Presse des neuen Europas ein leuchtendes Zeugnis des Glaubens und der Tat für den Sieg und für eine neue Ära der Gerechtigkeit unter den Völkern ablegen wird.

31 000 BRT. versenkt

Rom, 25. Juni

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: In wiederholten nächtlichen Angriffen gegen feindliche Geleitzüge längs der nordafrikanischen Küste haben unsere Torpedofregatten neue Erfolge erzielt. Drei feindliche Tanker von 31 000 BRT. wurden versenkt und drei weitere beschädigt. Die Hafenanlagen von Bizerta und im Hafen liegende Tanker wurden von unseren Bombenflugzeugen angegriffen. Ortshäfen in Sardinien wurden im Laufe des gestrigen Tages und in der vergangenen Nacht von Verbänden der feindlichen Luftwaffe bombardiert, denen deutsche und italienische Jäger und Flakabwehr schwere Verluste zufügten. Sieben feindliche Flugzeuge wurden von italienischen Jägern, 21 von deutschen Jägern und drei weitere Flugzeuge von der Flak abgeschossen, von denen zwei in der Nähe von Macomer und eines bei Libia abstürzten. Opfer unter der Bevölkerung und Schäden von einigen Ausmaßen werden nur aus der Provinz von Sassari, nach Ghilivani und dem Golf Kranci gemeldet. Zwei unserer Flugzeuge kehrten nicht auf ihren Stützpunkt zurück.

Hundert Flugzeuge täglich

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

osk, Berlin, 25. Juni

Der Luftkrieg in der von den Anglo-Amerikanern geprägten bestialischen Form, die mit militärischen Belangen nichts mehr zu tun hat, bleibt mangels anderer großer Ereignisse im Vordergrund des Kriegsgeschehens. Die Engländer und Amerikaner verstärken ihre Einsätze und stoßen dabei aber auf verstärkte Abwehr.

In der Nacht zum Freitag hat die Stadt Eberfeld besonders hohe Bevölkerungsverluste erlitten, ein neuer planmäßiger Bombenangriff, ein neuer planmäßiger Bombenangriff, indem er erklärt, die Luftwaffe von deutschen Zivilisten sei ein geringes Niveau und lasse sich nicht vermeiden. Andererseits werden von der Nacht 72 Abschieße gemeldet, aber diese Zahl wird sich noch weiter erhöhen. Bemerkenswert ist, daß auch dieser Erfolg mit äußerst geringen eigenen Verlusten erzielt wurde und in seiner Zusammenfassung auf

eine wachsende Wirksamkeit der Abwehr nicht nur über deutschem Gebiet, sondern auch im Mittelmeerraum hinweist.

Bestimmte Anzeichen deuten darauf hin, daß die englisch-amerikanische Abwehr, indem sie den Nachdruck in auf den Bombenkrieg legt, bestimmte Nebenzwecke verfolgt. Einmal sollen die eigenen Völker von dem Bedauern an die ungeduldig erwartete Invasion Europas abgelenkt werden, deren Schwierigkeiten um so größer werden, je mehr man an die Wehrmacht



Botschafter Alfieri empfing deutsche Verwundete

Einzelziele in England bombardiert

39 Terrorbomber abgeschossen — U-Boot-Erfolge im Mittelmeer

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Juni

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront verlief der Tag bis auf örtliche Kämpfe im Raum von Weißitzke ruhig. Die Luftwaffe verlor im Lagunengebiet des Kuban 17 Landungsboote und betrafte Stellen, Truppenunterkünfte und Nachschubverbindungen des Feindes.

Am Mittelmeerraum wurden ohne eigene Verluste 33 britische und nordamerikanische Flugzeuge abgeschossen, davon allein 23 von deutschen Jägern.

Britische Bomberverbände flogen während der letzten Nacht in weite Teile des Gebietes ein

und griffen mehrere Städte, darunter besonders Wuppertal-Eberfeld und Remscheid, mit zahlreichen Spreng- und Brandbomben an. Die Verluste der Bevölkerung der angegriffenen Städte sind schwer. Bisher wurde der Abschluß von 11 feindlichen Bombern festgestellt. Weitere acht Flugzeuge verlor der Feind bei Tagesangriffen gegen die besetzten Westgebiete. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 25. Juni Einzelziele an der englischen Küste.

Deutsche U-Bootverbände versenkten im Mittelmeer in schweren Kämpfen aus fast gesicherten Geleitzügen drei Schiffe mit 15 000 Bruttoregistertonnen.

Methode Kampfzeit

H. H. Die Kampfzeit der Bewegung ist gewiss nicht ohne weiteres mit dem Krieg vergleichbar. Die Zielsetzung dieses Kampfes, seine Ausmaße und Forderungen sind ungleich aktueller als diejenigen des Kampfes um die Macht. Zunächst verabschiedet aber sind die inneren Kräfte, vor die jeder einzelne von uns und unser gesamtes Volk in solchen Kämpfen gestellt werden. In jedem Kampf gibt es Aktivisten, Mitwirkende und Passiven. In unserem großen Kampf ist die Zahl der Passiven im deutschen Volk immer geringer geworden. Trotzdem müssen wir sie, und wäre es nur eine Handvoll, im Auge behalten, weil sie, wenn auch ungewollt, die Geschäfte des Feindes betragen. Solange alles gut geht, kann man stets den Verlager sehr leicht erkennen, dochmals an der etwas auffälligen Sanftmütigkeit seiner Reaktionen. Er überhört sich dann in Verbindungen und macht den Aktivisten dadurch mißtrauisch, denn die Tat ist stumm! Wir haben das in der Kampfzeit der Partei erlebt, wenn wir sichtbare Erfolge hatten. Dann drückten uns die „stillen Teilnehmer“ unseres Formatischen verhalten die Hände und verdrängten uns mit Verhöhnung in den Augenblicken, daß sie natürlich genau so dachten wie wir. Aber leider, leider... Und dann kamen die vielen Ausreden, die der Schwächling immer für sich selbst findet. Man hätte sich die geringsten Mühsal, dann hätten diese Schlappschwänze ohne Grund an uns vorüber und bemähten sich, in jeder Weise auszudrücken, daß sie mit uns überhaupt nichts zu tun hätten. Als wir dann an die Nacht kamen, riefen diese Verlager am lautesten „Heil Hitler“.

Am Krieg erleben wir nun ähnliche Erscheinungen. Es handelt sich um die actade im Scheinwerferlicht des totalen Krieges in ihren Manövern sichtbar werdenden schwachen Seiten, die nur durch Beharrlichkeit mit zahlreichen Sondermeldungen wie Treibhauspflanzen kultiviert in die Höhe wachsen. Sie reden dann so laut von „unseren Feinden“, daß dem Frontsoldaten in diesem Bewußt von Phrasen abel wird. Es ist sicher kein Zufall, daß dort am wenigsten das Wort „Sieg“ gebraucht wird, wo die Siege erlöst werden. Wenn an der Front ein Anmarsch bevorsteht, dann heißt es nicht: „Morgen werden wir zu einem neuen Siege schreiten“, sondern: „Morgen um laundmies Uhr tritt das Bataillon mit allgemeiner Richtung auf laundmies an.“ Dann weiß jeder Mann, vom Kommandeur bis zum letzten Grenadier: „Morgen rückt der Wald.“ Man weiß auch, daß es dabei „eins auf den Lunder geben kann“. Dann muß eben wieder angetreten werden, und zum Schluß hat keiner: „Wir haben gefieat“, sondern ganz lakonisch: „Das Ding haben wir wieder mal gedreht.“ So ist das. Sehr nüchtern und ohne jede Phrasen. Der Verlager rechnet inzwischen mit Hilfe von Karten, moqalim Maßstab 1:100 000, aus, wann der Wald erreicht sein wird. Trauben sieht die Lunde schon auf der Karte.

Vier Freiheiten, für die Europas Völker kämpfen

Ergebnisse und Ausklang der großen Wiener Journalistentagung

Fk. Dresden, 25. Juni

Als am Freitagmorgen die zweite internationale Journalistentagung der Union nationaler Journalistenverbände geschlossen wurde, fand eine Veranstaltung ihren Ausklang, an der über 400 Journalisten aus 21 Nationen teilgenommen hatten. Diese Tagung war das erste politische Ereignis im Leben des europäischen Kontinents, bei dem Vertreter aller Völker dieses Erdteils anwesend waren.

Der geschäftsführende Präsident der Zweiten Internationalen Journalistentagung, Stabsleiter Zundermann, unterstrich in seiner die Ergebnisse zusammenfassenden bedeutungsvollen Schlußansprache, es sei die eindrucksvollste Erkenntnis der Tagung gewesen, daß Europa in seinem heutigen größten Lebenskampf auch von einer klaren kontinentalen Idee erfüllt sei. Europa stelle ein Programm dar, es sei eine Mission. Wenn unsere Gegner von vier Freiheiten phantasierten, die in ihrem eigenen Hause bisher völlig unbekannt geblieben waren, so hätte man aus den Erklärungen an der Tagung ebenfalls vier Freiheiten erkannt, die die notwendige Grundlage jeder menschlichen Zivilisationsentwicklung seien. Unsere vier Freiheiten seien keine nebelhaften Propagandaansprüche. Unter anhaltenden stürmischen Beifallsandhebungen der Tagungsteilnehmer sagte Stabsleiter Zundermann diese vier Freiheiten wie folgt zusammen:

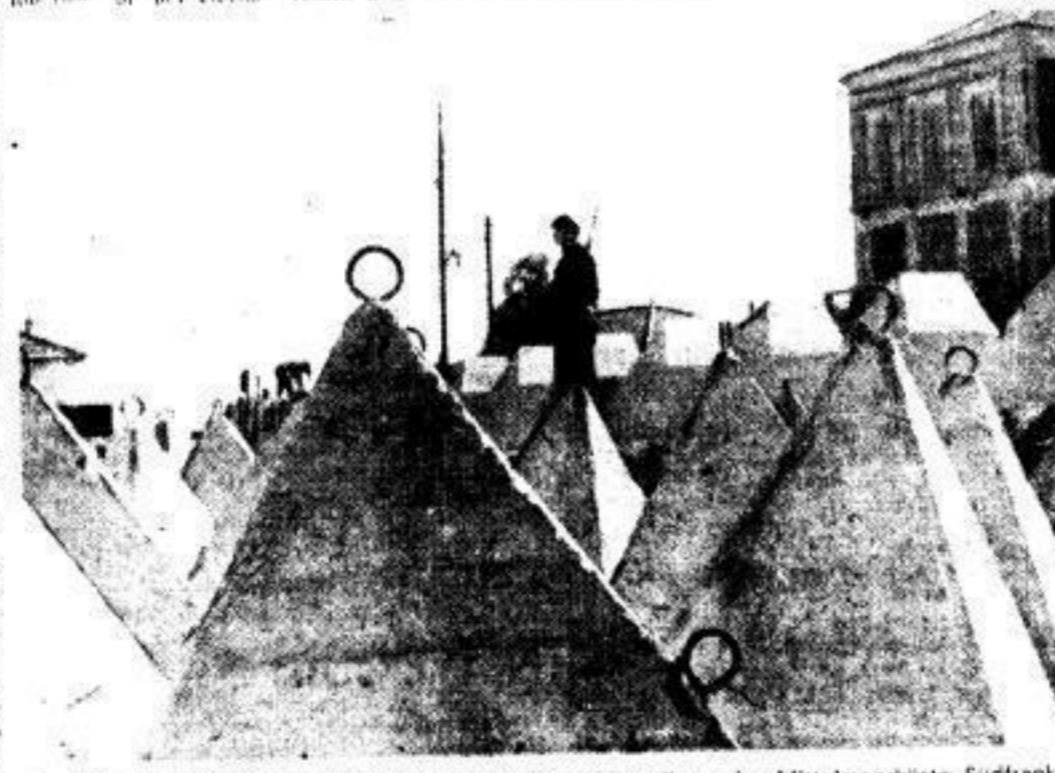
1. Die Befreiung der Völker von der Macht der jüdischen Weltvergiftung.
2. Die Befreiung der Welt vom Alpdruck des bolschewistischen Nordostens.
3. Die Befreiung der schaffenden Menschen von der kapitalistischen Ausbeutung.
4. Schließlich wurde aus die Befreiung der Welt vom anglo-amerikanischen Imperialismus als notwendige Voraussetzung jedes friedlichen Zusammenlebens der Völker überzeugend dargebracht.

Was Zundermann in seiner Schlußansprache ansführte, war durch die letzten Referate der Tagung noch einmal unterstrichen worden. So erklärte der bulgarische Abgeordnete der Zwillinge, Dr. Schischow, England habe Bulgariens Interessen niemals verstanden. Churchill habe in dem ihm eigenen Jargon das bulgarische Volk zusammen mit dem ungarischen

als Schatze bezeichnet. Bulgarien seien auch die Beziehungen der in Bulgarien lebenden Juden zu England bekannt, und nicht zuletzt deshalb habe man zu einer radikalen Lösung der Judenfrage gezwungen. Für Bulgarien sei es klar, daß es außerhalb der neuen europäischen Ordnung keine europäische Kultur mehr gebe. Ohne die europäische Kultur gebe aber die Welt in ihrer heutigen Form unter. Bulgarien werde mit allen Mitteln für den vollen Sieg der Abwehrkräfte kämpfen.

Der bekannte norwegische Völkerrechtslehrer Prof. Herman Harris hat unterstrichen vom wissenschaftlichen Standpunkt aus die Verantwortung der Politikmänner und keine welt-

lichen Verbündeten auf sich geladen haben. Der Volkshemismus mit seinem Ziel der Weltrevolution sei der größte Mordmörder der Welt der Gegenwart; wenn man aber einen längeren Zeitraum zu Rate ziehe, werde er von England übertroffen. Der Professor des Völkerrechts wies nach, daß die zahlreichen Bestrebungen, eine internationale Rechtsordnung zu schaffen, die im Kriegsfall die Schwanna der nichtkämpfenden, besonders also von Frauen und Kindern, ledere, immer wieder von England zum Scheitern gebracht worden sei. Die britische Politik sei in ihren Zielen wie in ihren Mitteln der größte Feind des Kulturfortschritts der Menschheit.



Auch Italien hält Wacht an der Festung Europa. Ueberall an der Mittelmeerküste Südrankreichs verwehren Hindernisse — hier Betonklötze gegen Panzerwagen — eine Landung der Gegner.